

Fachkonferenz "Polizeidienststellen und Moscheevereine: Prävention, Kooperation, interkulturelle Kompetenz", Stuttgart 2005
Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

Begrüßung

Dr. Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister Stuttgart
(vertreten durch Stadtdirektorin Maag)

Meine Damen und Herren, ich darf Sie sehr herzlich im Namen unseres Oberbürgermeisters, im Namen des Gemeinderats und der Stadtverwaltung hier in Stuttgart im Rathaus begrüßen. An vorderster Stelle begrüße ich selbstverständlich unseren Landespolizeipräsidenten, Herrn Dr. Erwin Hetger, ich begrüße unseren Polizeipräsidenten, Herrn Scheirer und ich begrüße Herrn Müller-Hofstede von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Meine Damen und Herren, unseren Oberbürgermeister hat ein Schicksal ereilt, ein Problem, das viele gelegentlich trifft – er steht nämlich noch im Stau. Ich habe deshalb die Ehre, Sie hier im Namen der Stadt und im Namen des Oberbürgermeisters stellvertretend willkommen zu heißen.

Meine Damen und Herren, in diesen Tagen werfen wir bange Blicke in unser Nachbarland Frankreich. Die Unruhen und die Gewalt, der Vandalismus haben nicht etwa nur rein materielle Motive, sie haben auch etwas mit misslungener Integration zu tun. Viele der Jugendlichen, die Autos anzünden und Geschäfte plündern, stammen aus Immigrantenfamilien. Sie haben auf dem Arbeitsmarkt kaum eine Perspektive und versuchen, die geringen Chancen, die sie in ihrem Leben haben, vermeintlich am Schopfe zu packen und versuchen, in der Gesellschaft Aufmerksamkeit zu erzielen. Welche Konsequenzen müssen wir daraus ziehen. Die Eskalation der Gewalt in Frankreich zeigt, wie elementar eine Integrationspolitik ist, die präventiv ansetzt. In Stuttgart leben rund 130.000 Ausländer. Von der Arbeitslosigkeit sind auch sie stärker betroffen als die deutsche Bevölkerung, obwohl wir hier in Stuttgart durch den integrativen Ansatz unserer Integrationspolitik doch noch besser dastehen als andere Großstädte in Deutschland, vor allem besser dastehen als die Großstädte in Frankreich. Schwierig ist aber auch bei uns die Situation der Auszubildenden. Im Verhältnis weniger als deutsche Jugendliche finden die ausländischen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz. Hier müssen wir verstärkt unsere Aktivitäten einsetzen und begleitend dazu den Dialog aller gesellschaftlichen Gruppen fortsetzen.

Meine Damen und Herren, 45.000 Muslime leben in Stuttgart. 15 % von ihnen sind in den Moscheevereinen organisiert. Für die Polizei ist die Arbeit sicher schwieriger geworden. Sie setzt Milieukenntnisse voraus, weshalb die Initiative zu begrüßen ist, die die Arbeit mit den Moscheevereinen intensiviert. Ein zentraler Ansatz der Stuttgarter Integrationspolitik ist es, sich gegenseitig kennenzulernen. Es geht darum,

Verständnis für die jeweils andere Seite zu gewinnen. Diesen Weg geht heute die Polizei mit uns und mit der von Ihnen durchgeführten Fachkonferenz.

Meine Damen und Herren, wir in Stuttgart sind Ihnen sehr dankbar dafür, dass Sie diesen Weg wählen. Ich danke der Polizei sehr herzlich für ihr Engagement. Ich begrüße ausdrücklich die Schwerpunktsetzung der Polizei auf die Präventionsarbeit. Wir wollen die Konflikte im Vorfeld besprechen, nicht im Nachhinein ohne Konzept lösen. In diesem Sinne wünsche ich der Fachtagung gute Erkenntnisse auch für Stuttgart. Ich danke Ihnen, dass Sie den Weg ins Rathaus gefunden haben.